

1. Klasse - was tun bei unge(er)zogenen Kindern?

Beitrag von „Kukuruz“ vom 10. Oktober 2012 15:19

Hallo,

ich bin langjährige Grundschullehrerin aus Österreich, am Rande der Verzweiflung, die auf ihre "alten Tage" nun Hilfe und Tipps im Internet sucht.

Was tut ihr eigentlich, wenn ihr Kindern in der ersten (zweiten) Klasse nicht Herr werdet? Wenn sie ständig das Gegenteil tun, von dem was sie tun sollen und auch noch die anderen mitreißen? (Geht im Unterricht ständig raus, macht die Arbeiten in der Klasse nicht mit oder bewusst anders, bringt keine Hausaufgaben, weiß alles besser und belehrt etc)

Was tut ihr in den Fällen in denen es in meiner Kindheit Eckestehen, Zusatzaufgaben, Nachsitzen etc. gab?

(Die Eltern sind keine Hilfe da sie selbst überfordert sind.)

Gibt es erziehungspsychologische Kniffe, die an mir vorübergegangen sind?

Ich hatte in den letzten Jahren zunehmend mehr von diesen "kleinen Wilden", aber dieser treibt mich noch in den Wahnsinn.

Vielen Dank und liebe Grüße
Hermi

Beitrag von „Panama“ vom 10. Oktober 2012 15:38

So pauschal kann man das nicht sagen. Kommt immer auf die Situation und das Kind an. Was mir IMMER hilft - Austausch mit Kollegen. Im Notfall schicke ich Kinder auch einfach mal ne Stunde in eine vierte Klasse. DAS wirkt manchmal WUNDER..... dort müssen sie dann erzählen, warum sie überhaupt da sind. Das mache ich aber nur bei den "Härtefällen".

Panama

Beitrag von „Mara“ vom 10. Oktober 2012 19:11

Ja, das mache ich auch am ehesten: In eine andere Klasse schicken (meine Kollegin der Nachbarklasse ist eine ganz strenge, das wirkt oft schon gut) oder wenn sich jemand einen richtigen Knaller leistet, schicke ich ihn/sie auch mal zum Schulleiter und das Kind bekommt da eine Standpauke. Das wirkt ganz gut.

Wenn es dafür noch nicht schlimm genug ist, dann je nach Kind auch erstmal zum Arbeiten alleine in den Nebenraum.

Pausenverbot gebe ich auch ganz selten mal (das muss man immer gut abwägen, ob das nicht alles nur noch schlimmer macht), aber wer Pause macht (also nichts tut) während die anderen Kinder arbeiten, der muss diese Arbeit dann eben mal erledigen während die anderen Pause haben.

Ansonsten vielleicht eher positive Verstärkung? Also sowas wie ein Smileyheft oder eine Regelampel und dann nach Sammeln Belohnungen.

Beitrag von „Shopgirl“ vom 10. Oktober 2012 19:27

willst du mal tauschen?...ich hab 11 Stück davon in meiner Klasse (=die ganze Klasse), seit Schulbeginn besteht meine Hauptaufgabe im Disziplinieren...."Lass das.." "Bleib sitzen.." "Lass deinen Nachbarn in Frieden" "Wir laufen nicht mit der Schere in der Hand durch die Klasse" "ALLE schauen zu mir" "Der Mund ist jetzt zu" "Lass die Jause / Stifte / Bücher deines Nachbarn in Ruhe"....da könnt ich jetzt pausenlos weiterschreiben.

Kurzum: Es NERVT - und wenn ich als Mutter erfahren würde, wie sich mein Sohn in der Schule aufführt, dann würd ich ihm gehörig den Marsch blasen....traurig, dass die Eltern da selber überfordert sind...aber manche Jungs sind halt die kleinen Prinzen

Kopf hoch - andere Lehrer haben auch unfolgsame Schüler 👍

gruß

shopi

Beitrag von „Nici311“ vom 10. Oktober 2012 19:46

Ich stelle häufig die Sitzordnung um, dass hilft schon bei den weniger schwierigen Fällen. Soweit es geht gibt es auch Einzelplätze. Wenn es Kinder gibt, die nicht arbeiten wollen und so stören, wie du es beschrieben hast, biete ich mehrere Aufgabenformate an. Wenn die Kinder das Gefühl haben selber aussuchen zu dürfen, machen sie auch etwas (und wenn sie eine Aufgabe 5 mal machen). Irgenwann haben sie sich dann dem Unterricht angeschlossen.

Nichtgemachte Hausaufgaben werden nachgeholt. Wenn es nicht mit der Hilfe der Eltern geht, dann arbeiten die Kinder bei mir nach. Dazu verabrede ich mit den Eltern einen Termin. Ist zwar Mehrarbeit für mich, manchmal bekomme ich dann aber auch Hinweise, warum das Kind im Unterricht blockiert oder stört.

Pausen- oder Fußballverbot geht auch manchmal. Ansonsten würde ich mit den Kindern die Regeln des Schulalltages besprechen und gemeinsam mit den Kinder ausmachen, was passieren soll, wenn jemand z. B. durch Stören die Regeln nicht einhält. Mit Piktogrammen am besten visualisieren. Das schaffen auch schon Erstklässler zumal sie im Kindergarten auch Regeln hatten.

Beitrag von „robischo“ vom 11. Oktober 2012 13:55

Ändere doch mal den Blickwinkel.

Da ist ein kleiner Junge der aktiv sein will, reden will, neugierig ist, sich bewegen muss, schon allerhand kann, alles wissen will...

Und wie soll er bei Dir sein?

Er soll stillsitzen, zuhören, das Maul halten, tun was Du ihm sagst, nachmachen was Du ihm vormachst...

Das hält doch keiner aus.

Lass ihn doch lernen was er wissen will, beantworte ihm seine Fragen, lass ihn reden.

Bei mir gab es nur drei Verbote für die kleinen Kinder: Es ist verboten, Kindern weh zu tun und sie zu beleidigen. Es ist verboten, Kindern etwas weg zu nehmen. Es ist verboten sie an der Arbeit zu hindern.

Dazu gabs drei Erlaubnisse und die sind viel wichtiger: Es ist erlaubt umherzugehen, miteinander zu reden und zusammenzuarbeiten. Es ist erlaubt alles zu benutzen was im Zimmer ist.

Bei der Arbeitsweise die ich zugelassen habe, waren die Kinder fast immer aktiv und auch erfolgreich. Sie haben selbstständig und miteinander gelernt und gearbeitet.

Bei der üblichen Arbeitsweise mit stillsitzen und zuhören sind die meisten Kinder fast immer passiv und warten ab, dass ihnen ein Auftrag gegeben und erklärt wird.

Die Lehrerin versteckt "Ostereier", führt die Kinder hin und lässt sie sich geben.

Beitrag von „sehrratlos“ vom 11. Oktober 2012 16:06

Hallo kukuruz, auch ich erlebe natürlich immer wieder, dass Kinder ihren eigenen Kopf haben. Sie wollen eben oft nicht das tun, was man von ihnen will. Ich bin immer sehr gut damit gefahren, meinen Druck wegzulassen. Denn oft entsteht eine sehr ungesunde Spirale von Forderungen und Widerstand. Das belastet alle Seiten. Ich habe dann im Laufe meiner Berufsjahre das Gegenteil von dem getan, was ich in meiner Ausbildung gelernt habe. Ich habe sie gelassen...und schon nach kurzer Zeit wollten sie dann arbeiten, weil sie ja eigentlich doch etwas machen wollten. Sie sind wissbegierig und motiviert, wenn man sie nicht in ein Schema presst. Auch wenn das für Dich im "normalen Unterrichtsablauf" nicht machbar scheint, habe ich in fast 30 Berufsjahren die Erfahrung gemacht, dass am Ende alles passt. Der Weg dahin ist wesentlich stressfreier für die Kinder und Dich, wenn Du ihnen Freiräume lässt. Wie robischon bereits bemerkte, ist eine anregende Umgebung für die Kinder Motivation genug. Die Umsetzung dieses Weges ist im normalen Schulbetrieb nicht einfach. Auch ich bin noch lange nicht zufrieden mit meinem jetzigen Unterricht. Du kannst ja an einigen Stellen einmal anfangen, den Kindern Freiräume zu lassen. Der Rest entwickelt sich dann Stück für Stück wie von selbst. Ich hoffe meine Erfahrungen konnten Dir ein wenig helfen.

Beitrag von „Hermine“ vom 11. Oktober 2012 19:12

Ganz so einfach wie meine zwei Vorschreiber sehe ich das nicht.

Ich habe zwar als Gymnasiallehrerin so gut wie keine Erfahrung mit Grundschulkindern, aber zu Hause hockt eine Dreijährige und trotzt. Und wenn ich die immer so lassen würde, wie sie will- du lieber Himmel!

Bei schwierigen Schülern stelle ich mir die Frage: Warum reagieren die so, wie sie es gerade tun? Ist es wirklich Langeweile oder Unterforderung? Das ist es nämlich beileibe nicht immer.

Manchmal wollen Kinder nämlich auch austesten- und wenn man dann nicht konsequent ist, hat man später ein größeres Problem. Ich nehme ganz stark an, dass es auch bei robischon Konsequenzen beim Übertreten der drei Verbote gab...

In deinem Fall Kukuruz, würde ich dem betreffenden Schüler Zusatzaufgaben geben, ihn zum "Experten" deklarieren und ihn evtl. auch ein Stück des Unterrichtes- leider weiß ich nicht, inwieweit man das in der Grundschule überhaupt kann- auch vorbereiten lassen.

Die Tipps von Nici311 finde ich auch sehr gut.

Beitrag von „robischo“ vom 11. Oktober 2012 19:56

Nein, es gab keine Konsequenzen oder etwa Strafen.

Die drei Verbote schützen Kinder.

Damit sind sie einverstanden. Manchmal musste ein Kind daran erinnert werden. Dann hab ich gesagt: Es ist verboten...

Die Erlaubnisse sind es auf die es ankommt.

Dein dreijähriges Kind will immer wieder wissen wie es mit Dir dran ist, wie Du zu ihm stehst, ob Du zu ihm hältst.

Kompliziert, wenn Du doch Lehrerin bist die Kindern sagen will was sie tun sollen und wie sie sich verhalten sollen und was sie nicht dürfen, sonst....

Als Lernbegleiter und Beantworter aller Fragen hatte ich es da einfacher.

Klar wurde getestet, ob das alles echt ist. Es war echt und sie konnten sich drauf verlassen.

Beitrag von „Melosine“ vom 11. Oktober 2012 20:04

Ich hatte eigentlich schon auf das Geheimrezept (Lass sie einfach machen..) gewartet. 🙄

Ist halt blöd, wenn die Kinder dann nach der 4. Klasse nicht richtig lesen, schreiben und rechnen können, weil sie nicht so ganz viel doll Lust dazu hatten.

Leider hab ich das sogar bei Kindern einer Freien Schule erlebt - und da ist das Klientel handverlesen und privat zahlend!

Ich mag mir gar nicht vorstellen, was aus meinen Brennpunktkids würde, wenn ich die immer einfach so machen lasse, wie sie Lust haben (viele haben nämlich keine Lust und kriegen auch von alleine keine! Dazu kommt, dass manche Kinder nicht die einfachsten Regeln des Miteinanders beherrschen und auf die drei Verbote einen... wenig geben würden.).

Ich finds langsam fahrlässig, immer wieder mit diesem "Lass sie lernen" zu kommen. Man verbaut Kindern auch Chancen auf weiterführende Schulen, wenn man sie nicht ans Lernen und ein Stück weit auch an die herkömmlichen Verhaltensregeln in der Schule heranführt.

Ich hab das früher auch mal anders gesehen, aber mittlerweile verstehe ich meine jüngere Kollegin, die viele alte Methoden zur Disziplinierung (erfolgreich) anwendet. Die Kinder machen bei ihr doofe Zusatzaufgaben, stehen auch mal ne Weile, müssen Entschuldigungsbriefe schreiben - alles natürlich mit Unterschrift der Eltern. Sie ist halt sehr konsequent, was ich nicht immer bin und wird von ihren Schülern durchaus gemocht und respektiert.

War anfangs entsetzt, als sie mir ein Kind in die Klasse schob, dass dann bei mir 5 Minuten stehen und die Wand angucken sollte... da war ich neu an der Schule und kannte andere

Kinder.

Ihre Klasse weiß auch, was wann für eine Sanktion erfolgt. Nun, in der vierten Klasse machen sie das schon eigenständig.

Neulich hatte ich eine aufschlussreiche Situation in ihrer Klasse: habe einen Jungen zum zweiten Mal ermahnt und auch gesagt: Ich ermahne dich jetzt schon zum zweiten Mal! Daraufhin hat er genickt und ist kurz darauf aufgestanden und raus gegangen. Ich dachte, er muss aufs Klo, aber als er nicht wiederkam, hab ich mal nachgesehen. Er stand vor der Tür. Als ich ihn fragte, was er da mache, sagte er: Du hast mich doch zweimal ermahnt. Dann müssen wir 5 Minuten raus gehen. - Ich muss dazu sagen, er ist schon so ein verschmitztes Kind und er hat dabei gegrinst. Aber letztlich zeigt das, dass die Kinder ihre Regeln kennen und auch entsprechende Strafen tolerieren. Wenn man sie wirklich, wirklich konsequent durchzieht - egal, was ist, diese Regeln gibt es und es passiert immer etwas, wenn ich sie übertrete.

Beitrag von „robischon“ vom 11. Oktober 2012 21:57

Sowas kommt immer.

Lass sie machen, bedeutet für viele Leute, dass Kinder nur noch Blödsinn machen.

Wie wärs mit: Lass sie das tun was sie können.

Dazu muss man sie nicht zwingen. Lernen können alle.

Wenn man sie lässt.

Traditioneller Unterricht ist zu oft, Kinder daran zu hindern was sie am Besten können.

Weil das so viele machen, erfahren nur so wenige, wie das tatsächlich geht.

Und dann wird drüber gespottet.

Kinder die selbstständig schreiben und lesen lernen, können tatsächlich alles schreiben und lesen, was es gibt. Und die meisten schreiben auch nach den Rechtschreibregeln, in der dritten Klasse.

Die Abläufe, das Verfahren und das Lernmaterial dazu kennen halt nur wenige.

Beitrag von „Latin_Lover“ vom 11. Oktober 2012 22:26

[Zitat von robischon](#)

Sowas kommt immer.

Lass sie machen, bedeutet für viele Leute, dass Kinder nur noch Blödsinn machen.

Wie wärs mit: Lass sie das tun was sie können.

Dazu muss man sie nicht zwingen. Lernen können alle.

Wenn man sie lässt.

Traditioneller Unterricht ist zu oft, Kinder daran zu hindern was sie am Besten können.

Weil das so viele machen, erfahren nur so wenige, wie das tatsächlich geht.

Und dann wird drüber gespottet.

Kinder die selbstständig schreiben und lesen lernen, können tatsächlich alles schreiben und lesen, was es gibt. Und die meisten schreiben auch nach den Rechtschreibregeln, in der dritten Klasse.

Die Abläufe, das Verfahren und das Lernmaterial dazu kennen halt nur wenige.

Alles anzeigen

Warum Sie als "Lernbegleiter" ständig Ihre halbgaren Lebensweisheiten in einem Lehrerforum ausbreiten, ist mir schleierhaft. "Pädagogen" wie Sie sind für die massiven Bildungsdefizite großer Teile der unterprivilegierten Kinder mitverantwortlich, da diese sich nicht gegen Ihre Pseudopädagogik wehren können, die letztlich nur der Selbstdarstellung bzw. der Befriedigung eigener Eitelkeiten dient. Mag sein, dass Ihr "Konzept" bei einigen Schülern auch Gutes hinterlässt. Aber den Schaden, den Ihre Ideen anrichten, wiegt dies nicht auf. Es ist nur zu hoffen, dass nicht zu viele unbedarfte Berufsanfänger auf den Quatsch hereinfallen, den Sie hier ständig verbreiten.

Beitrag von „robischo“ vom 12. Oktober 2012 08:55

Toll, diese Einlassungen von einem Lateinlehrer zu dem Umgang mit Kindern im Schulanfang.

Kein Wort, das auch nur einen Funken Hilfe darstellen könnte.

Halbgare Lebensweisheiten?

Soll ich mal sagen wie alt ich bin und wie viele Jahre Erfahrung ich mit Kindern und Jugendlichen in der Schule habe.

Dazu kommen auch ein paar Jahre Erfahrung mit Lateinlehrern und ihrem Umgang mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Hier geht es um Schulanfänger.

Beitrag von „mau5“ vom 12. Oktober 2012 11:02

Das ist eine sehr unangenehme Situation, kann ich mir gut vorstellen. Es zeigt, dass sie auch nicht wirklich Respekt haben. Vielleicht sollte da mal ein strenger Mann in die Klasse kommen und den Kindern mal ein bisschen Disziplin zeigen. Das war in meiner Schullaufbahn öfter so, dass es einen "strengen" Lehrer gab, der gefürchtet war.

Ein andauernder Zustand darf das in Ihrer Klasse nicht bleiben, ich drücke die Daumen.

Beitrag von „sehrratlos“ vom 12. Oktober 2012 19:39

Mit Verwunderung habe ich die Äußerungen von latin_lover gelesen. Woher haben Sie Ihre Erfahrungen? ich habe mit einem eher freien Unterricht nur gute Erfahrungen gemacht. Viele Schüler meiner Klassen besuchen sehr erfolgreich weiterführende Schulen. Auch Lehrer der Sek Stufen bestätigen in Gesprächen, dass meine Schüler erheblich selbständiger sind und über ein gutes Grundlagenwissen verfügen. Für mich zeigt sich also, dass der Weg von robis schon durchaus in die richtige Richtung weist. Mal ganz davon abgesehen, dass ich den Ton des Posts für reichlich unangemessen halte. Aus welchem Grund fühlen Sie sich denn angegriffen? Meiner Meinung nach werden hier im Forum doch nur unterschiedliche Ansätze diskutiert und da sollte man schon sachlich bleiben, oder? Das erwarten wir von unseren Schülern, egal welcher Altersstufe, doch auch.

Beitrag von „Eugenia“ vom 12. Oktober 2012 20:27

Seltsam - offenbar ist die Wahrnehmung unangemessener Posts hier sehr einseitig. Ich persönlich verstehe nichts von Grundschulunterricht - aber ich verstehe durchaus, dass Formulierungen wie

"Toll, diese Einlassungen von einem Lateinlehrer zu dem Umgang mit Kindern im Schulanfang.

...

Dazu kommen auch ein paar Jahre Erfahrung mit Lateinlehrern und ihrem Umgang mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen."

einfach nur plump-verallgemeinernde Vorurteile sind. Von einem erfahrenen Pädagogen erwarte ich deutlich mehr! Schade um das, was dieses Forum sein könnte!

Beitrag von „Referendarin“ vom 12. Oktober 2012 21:13

Ich möchte euch bitten, wieder zur Sache zurückzukommen und mit den persönlichen Angriffen aufzuhören. Kontrovers diskutieren ist natürlich erwünscht, aber der Ton sollte angemessen bleiben.

Beitrag von „Latin_Lover“ vom 13. Oktober 2012 00:23

Meine "Philippika" 😊 , Herr Robinschon, ist daraus entstanden, dass Sie auf die Probleme der OP mit Floskeln geantwortet haben, die alles andere als dazu geeignet sind, zu helfen, sondern nur dazu, ihre Ideologie zu verbreiten.

Gerade bei Schulanfängern sollte ein gewisses regelgeleitetes Verhalten vorhanden sein bzw. trainiert werden, um eine produktive Lernatmosphäre zu gewährleisten. Sie sollten auch bedenken, dass sich die Schülerschaft in den letzten 10 Jahren enorm verändert hat. So viel kann ihre Praxiserfahrung in einer Dorfschule hier also nicht mehr beitragen.

Und zur Klarstellung: Ich halte es für sehr wichtig, dass die Schüler früh lernen, auch (!) - aber nicht ausschließlich - freie Arbeitsformen und Selbstständigkeit zu nutzen. Aber dazu bedarf es eines Fundaments an Grundkompetenzen, ohne die ein Zusammenleben/-arbeiten in einer Schulklasse mit immer heterogeneren Schülern nicht möglich ist.

Übrigens würde ich als Grundschullehrer bestimmt gerne auch die von Ihnen erstellten Unterrichtsmaterialien in Anspruch nehmen, die sicherlich sehr gelungen sind. Aber: Den Schülern die Möglichkeit zu bieten, selbstständig zu arbeiten ist das eine, das Kind mit dem Bade auszuschütten und aus einem Wolkenkuckucksheim auf die gesellschaftlichen und schulischen Verhältnisse zu blicken und darauf basierend die bildungspolitische Diskussion zu beeinflussen, das andere...

Beitrag von „SunnyGS“ vom 13. Oktober 2012 08:32

Das ist zermürend. Wie wir bei solchen Problemen arbeiten:

- Kontakt zum Elternhaus aufbauen, Ursachen erforschen, also auch: seit wann besteht das Problem?
- Verhaltensregeln festlegen (Ich stehe im Unterricht nicht auf. Ich schlage meine Mitschüler nicht. ...) und deren Einhaltung mit Tokenssystemen kontrollieren.

- Nachsitzen gibt es bei uns nicht ... aber die Eltern hatten noch nie etwas dagegen, wenn ein Kind versäumten Unterrichtsstoff (war nicht im Raum, passte nicht auf ...) am Nachmittag bei der Schulleiterin nacharbeiten durfte. 😊 Auch bei zu spät kommenden Kindern und bei vergessenen Hausaufgaben gern mal eingesetzt. Wobei ich dabei sehr nett zu den Kindern bin, was mit sich brachte, dass einige nachfragen wann sie mal wieder kommen dürfen. Aber es wirkt! Man muss dann natürlich immer mal wieder daran erinnern: Wenn ..., dann ...!
- Sollte es komplett eskalieren, "darf" der Schüler auch gern mal direkt raus aus der Klasse zu mir ins Büro. Das kommt auch nur noch sehr selten vor und es war auch schon so, dass das Kind nach einem Streit direkt zu mir in den Raum rauschte und sich zum Gespräch niederließ. Das ist also vielleicht eher timeout als Strafe ...
- Hilft auch das nicht, müssen die Eltern das Kind abholen. Das passiert aber eigentlich gar nicht mehr.

Wichtig ist, dass den Kindern die Regeln bekannt sind. Aber dafür hast du sicher schon gesorgt, oder? Sie wissen also, was sie falsch machen.

Zu Robinschons Tipps : Ich finde sie absolut weltfremd und hoffe sehr, dass sich keine jungen Kollegen dieser Ideen annehmen, zwei Jahre experimentieren, natürlich scheitern, sich versetzen lassen und dann andere Kollegen diese Klasse weiterführen müssen. Soll ja schon vorgekommen sein ...

Vielleicht hatte er vor einigen Jahren ja wirklich persönliche Erfolge mit seiner Methode. Aber dann sollte er sie verschriftlichen und Kurse dazu geben, für die, die Interesse daran haben. So häppchenweise hingeworfen kann das nur schief gehen! Und dass ihm das scheinbar nicht klar ist, lässt mich sehr an seiner Professionalität zweifeln.

Offenes Arbeiten: immer wieder gern. Vertrauen in das Können des Kindes: Ja. ... aber nicht ohne lehrergeleitete Phasen.

Vielleicht sind diese Lernbegleitetipps hier wirklich einfach nur fehl am Platze in ihrer Totalität? Zumindest mir geben sie nichts, außer gelegentlich mal den Drang zum Kopfschütteln.

Lg
Sunny

Beitrag von „robischo“ vom 13. Oktober 2012 08:53

Ob Demosthenes so beleidigend war?

Geht gleich so weiter.

Ich weiß schon dass mein Umgang mit dem Lernen für etliche Gymnasiallehrer schwer zu

ertragen ist. Sie können nicht verstehen, um was es geht und wollen nicht sehen, was abläuft. Ganz einfach: Kinder lernen nicht durch Belehrung und Erziehung mit Maßnahmen. Sie lernen durch eigene Beobachtung und eigene Erklärung von Zusammenhängen. Dabei holen sie sich durchaus Hilfen von anderen. Jedenfalls lernen sie nicht in kleinen Schritttchen, nicht der Reihe nach, nicht gleichzeitig und schon gar nicht das Gleiche.

In Lateinstunden sollen sie das aber. Und dazu müssen sie halt stillsitzen und zuhören oder wenigstens so tun als ob.

Wenn Kinder neugierig sind und auf die Suche gehen und Fragen stellen, könnte man sie daran hindern und sie wie üblich belehren. Das nehme ich als Erklärung für sehr viele funktionelle Analphabeten die es in Deutschland trotz Unterricht und Schulzwang gibt.

Man kann ihnen aber auch Lernmaterial zur Verfügung stellen, sie damit selbstständig umgehen lassen und ihnen all ihre Fragen (auch wenn sie nicht "dran" sind oder vorbereitet wurden) beantworten.

Dass was Sie da eine Ideologie nennen, ist durchaus keine. Es ist nichts anderes als das Eingehen auf das Lernen wie es kleine Kinder von selber angehen. Damit sind sie erfolgreich. Natürlich unterschiedlich schnell, aber erfolgreich.

Zum Problem mit dem ersterwähnten Erstklässler gibt es also zwei Möglichkeiten des Umgangs. Entweder wird der Druck erhöht und der Unterricht eben wie üblich durchgezogen.

Oder man sieht wie dieser kleine Junge selbstständig sein will und kann und gibt ihm eben all die Lerngelegenheiten und Lernmaterialien mit denen er selber umgehen kann.

Sowas sprengt natürlich den ruhigen und geordneten Klassenunterricht, aber es ist effektiv. Kinder die immer miteinander reden dürfen, lernen von selber, sich gegenseitig zuzuhören.

Kinder die nicht reden dürfen in der Schule, lernen sowas höchstens außerhalb. Wenn sie Gesprächspartner haben. Sonst lernen sie es eben nicht.

Von Ihnen, Latin Lover, hab ich eigentlich keinen Vorschlag zum Umgang mit dem unruhigen kleinen Jungen gefunden.

Rausschmeissen? Oder Ritalin?

SunnyGS findet meine Tipps weltfremd, muss den Kopf schütteln und schlägt mir vor sie zu "verschriftlichen" (damit ist sicher gemeint, darüber zu schreiben).

Gib mal bei amazon.de ein: Rolf Robischon.

SunnyGS weiß auch so, wie es bei mir lief: zwei Jahre experimentieren, natürlich scheitern, sich versetzen lassen...

Die Behauptung, sowas müsse "natürlich" scheitern, finde ich unglaublich. Woher weißt Du sowas? Es ist überhaupt nicht gescheitert und durfte auch nach äußerst misstrauischen Kontrollen durch all die Schulbehörden fortgesetzt werden. Es hat nämlich jedes Mal funktioniert, all die Jahre.

Beitrag von „SunnyGS“ vom 13. Oktober 2012 11:35

Robinschon, dann hat doch jeder, der sich für deine Art von [Pädagogik](#) wirklich interessiert (da die meisten Schriften nicht mehr aufgelegt werden, scheinen das nicht viele gewesen zu sein), informieren.

Meinst du wirklich es reicht aus, die kollegen hier mit 2-3 Ideen zu beglücken, um deine [Pädagogik](#) leben zu können? Oder ist es gar Werbung für deine Schriften?

Dass es bei dir auf ein Scheitern hinauslief, habe ich nicht geschrieben. Das wusste ich bislang nicht.

Ich meinte, dass es mit so wenigen Informationen, wie man sie hier über deine Art des Nichtlehrens erhält, ein Scheitern vorprogrammiert ist.

Wer sich wirklich auf diesen Weg begeben möchte, sollte mehr darüber wissen, Bücher lesen, Seminare besuchen. Und nicht einfach loslegen, so wie du es hier unterschwellig vermittelst. DAS geht schief ...

Sunny

Beitrag von „robischon“ vom 13. Oktober 2012 12:12

Nein, es ist nicht gescheitert.

Die Lernhefte und die Grammatik gibt es noch. Die beiden Bücher haben zwei Auflagen gehabt. Dazu gab es sehr viele Artikel in Lehrerzeitschriften.

Dass es ein paar von den Mappen mit Kopiervorlagen nicht mehr gibt, liegt daran, dass man mit solchem Material eben nicht belehren muss oder kann. Das verstehen die Kinder von selber.

Lehrer kaufen nicht gern Material ohne Anweisungen und Lösungsheft.

Die Grammatik läuft seit Anfang ohne Konkurrenz. Deshalb hat der Klett-Verlag, der Lehrerinnen und Lehrer beliefert, sie ja auch behalten und will mir die Rechte daran nicht zurück geben.

In so einem Forum kann man immer nur ein paar wenige Tipps geben. Z.B. : vielleicht kann das Kind, dem Du da etwas beibringen willst, den Zusammenhang längst und denkt, Du redest von etwas anderem. Hör mal zu, was das Kind schon kann. Lass Dich fragen.

Seinen Umgang mit dem Lernen umzustellen, geht nicht auf einmal. Das ist ein Prozess in Schritten, die sich ergeben, wenn man sich drauf einlässt.

Du lässt Dich nicht darauf ein, dass Kinder selber und miteinander lernen, ohne Auftrag und Anweisungen.

Beitrag von „SunnyGS“ vom 13. Oktober 2012 12:54

Mal im Ernst ... Glaubst du wirklich daran, dass du mit diesen Grundsatzideen hier irgendwen erreichst? Dass sie zum Beispiel der Poststarterin bei ihren aktuellen Problemen helfen? Dass sie jetzt wirklich ab Montag alles Lehren lässt, die Kinder sich urplötzlich frei entfalten und alle Disziplinprobleme dahingehen? So realitätsfern kann man nicht sein ...

Sunny

Beitrag von „robischon“ vom 13. Oktober 2012 13:15

Die Poststarterin hat sich sicher längst verabschiedet hier.
Sie hätte zwei Möglichkeiten.

1. Der kleine Junge wird als krank, als bössartig und ungezogen, als dumm angesehen und mit entsprechendem Druck bearbeitet. Oder es wird wenigstens versucht. Klappt ja doch nicht oder nur vorübergehend.

Man traut ihm nichts zu und versucht sein Verhalten zu unterdrücken. Dafür gibts sogar Medikamente.

2. Das Verhalten der kleinen Jungen wird als normal und natürlich angesehen und es wird darauf eingegangen. Man traut ihm etwas zu.

Zum Punkt eins gibt es hier in den Lehrerforen zahllose Geschichten und Anfragen.

Leute wie ich haben es erreicht, dass Kinder nicht mehr geschlagen werden dürfen, dass sie nicht mehr Strafarbeiten oder Nachsitzen aufgebremst bekommen sollen. Dass Kinder mit völlig unterschiedlichem Lernverhalten und völlig unterschiedlicher Reichweite in den gleichen Schulen miteinander lernen sollen. (Inklusion ist für viele hier ein Schreckgespenst)

Beitrag von „SunnyGS“ vom 13. Oktober 2012 13:28

Geht es auch konkret? Du redest immer in Phrasen. Was soll man genau tun, wenn ein Schüler unerlaubt das Klassenzimmer verlässt und sich außer Reichweite begibt, den Nachbarn mit dem Zirkel in den Oberschenkel piekst, die Mitschülerin in den Arm beißt, unter dem Tisch liegt und dem Unterricht nicht folgen kann, weil er völlig überfordert ist ... was auch immer. Da hilft für den Moment auch Vertrauen und Klett-Material allein nicht.

Sunny

Beitrag von „robischo“ vom 13. Oktober 2012 13:49

Was ich schreibe, kommt bei Dir als Phrasen an, weil Du Dich dagegen wehrst.

Du hast ein konkretes Kind das sich im Klassenzimmer bei traditionellem Unterricht (stillsitzen, zuhören, Aufträge ausführen) merkwürdig verhält.

Du willst jetzt von mir dazu eine "Arbeitsanweisung" die sofort helfen soll, damit Du den traditionellen Unterricht ungestört fortsetzen kannst.

Dieses Kind will und kann nicht stillsitzen, zuhören, tun was Du ihm sagst. Lernen will es trotzdem.

Hast Du denn gar nichts was Du dem Kind geben kannst zum ausfüllen, zusammensetzen, auseinanderbauen, ordnen, anschauen?

Schreib ihm Mitteilungen an die Tafel und gib ihm Kreide zu selber schreiben.

Stört es, wenn das Kind sowas tut?

Dann kann ich auch nicht helfen.

Für mich war das was Kinder tun nicht Störung, sondern wichtig. Das merken sie sofort und die Arbeit wird erfreulich und erfolgreich.

Aber das glaubst Du ja doch nicht. So wirst Du nie erfahren, wie gut das für alle Beteiligten ist.

Was machst Du mit dem Kind?

Vorwürfe, Drohungen, Appelle, Eltern bestellen, Erziehungsberatung einschalten, zur Förderschule oder Sonderschule melden?

Beitrag von „Friesin“ vom 13. Oktober 2012 13:50

Zitat

In Lateinstunden sollen sie das aber. Und dazu müssen sie halt stillsitzen und zuhören oder wenigstens so tun als ob.

woher willst du das wissen?? Mir scheint, du bist mit deiner Wahrnehmung Jahre zurück. Weltfremd traf es ganz gut.

Beitrag von „SunnyGS“ vom 13. Oktober 2012 13:53

Ja, es stört mich durchaus, wenn Schüler ihre Mitschüler attackieren. Ich bin erschüttert, dass das bei dir anders wäre.

Ich beende die Unterhaltung an dieser Stelle und wünsche dir weiterhin einen geruhsamen Ruhestand

Sunny

Beitrag von „Friesin“ vom 13. Oktober 2012 13:53

[Zitat von robischo](#)

Dieses Kind will und kann nicht stillsitzen, zuhören, tun was Du ihm sagst. Lernen will es trotzdem.

Hast Du denn gar nichts was Du dem Kind geben kannst zum ausfüllen, zusammensetzen, auseinanderbauen, ordnen, anschauen?

Schreib ihm Mitteilungen an die Tafel und gib ihm Kreide zu selber schreiben.

Stört es, wenn das Kind sowas tut?

Dann kann ich auch nicht helfen.

Für mich war das was Kinder tun nicht Störung, sondern wichtig. Das merken sie sofort und die Arbeit wird erfreulich und erfolgreich.

Aber das glaubst Du ja doch nicht. So wirst Du nie erfahren, wie gut das für alle Beteiligten ist.

Was machst Du mit dem Kind?

Vorwürfe, Drohungen, Appelle, Eltern bestellen, Erziehungsberatung einschalten, zur Förderschule oder Sonderschule melden?

Alles anzeigen

langsam beginne ich, mich aufzuregen. Es gab hier eine bestimmte Frage, auf die konkrete Antworten gewünscht wurden. Und statt Sunnys Beispiel mit dem zirkel-piekenden Kind konkret zu beantworten, wird es jetzt polemisch. :X: Hilflosigkeit?

Beitrag von „robischo“ vom 13. Oktober 2012 14:04

Das ist konkret:

Hast Du denn gar nichts was Du dem Kind geben kannst zum ausfüllen, zusammensetzen, auseinanderbauen, ordnen, anschauen?

Schreib ihm Mitteilungen an die Tafel und gib ihm Kreide zu selber schreiben.

Die üblichen Maßnahmen, Tricks und Druckmittel hab ich nicht auf Lager.

Ja, in den meisten Schulzimmern sollen Kinder stillsitzen und zuhören. Nicht nur im Latein.

Mit dem Zirkel pieksen war in meinem Schulzimmer ganz deutlich verboten. Genauso wie Beleidigen.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 13. Oktober 2012 16:25

Ich denke, manchen frechen Klassen täte es ganz gut, wenn sie von streng und schneidig auftretenden **männlichen** Klassenlehrern regiert werden. Es muss in manchen Klassenzimmern einfach wieder ein schärferer Wind wehen. Die fast ausschließlich feminin ausgerichtete und oft zu weichgespülte Sozialisierung der Kinder in Kindergarten und Grundschule hat da so ihre Nachteile. Besonders die Jungs fühlen sich dabei oft nicht so richtig verstanden und rangenommen wie sie es erwarten, was oft zu unregierbaren Zuständen in den Schulstuben führt.-Daher plädiere ich für die Besetzung von mehr männlichen und antikuschelpädagogischen Kollegen an den Grundschulen !

Die weiblichen Kolleginnen machen natürlich auch einen guten Job, aber mann muss sich endlich mal in die Seele der Jungen hineinversetzen. Sie werden **dauernd** von irgendwelchen **weiblichen** Personen, von der alleinerziehenden Mutter bis zur Lehrerin, umringt, die ständig von ihnen was wollen, aber nicht wirklich über ihre Bedürfnisse und Potentiale Bescheid wissen.

Zitat *robischo* :

Zitat

Mit dem Zirkel pieksen war in meinem Schulzimmer ganz deutlich verboten. Genauso wie Beleidigen.

Und die hast Du dann ordentlich *zusammengefedelt* und bestraft, wenn sie sich nicht an die Regeln gehalten haben ? 😏

Beitrag von „robischo“ vom 13. Oktober 2012 16:35

Das hättest Du wohl gerne. Nein ich hab überhaupt nicht bestraft und alle Kinder und Eltern wussten das.

Laut und energisch auf das Verbot hinweisen, hätte genügt.

Vor Allem wäre es für mich ein deutliches Zeichen, dass ein Schulanfänger allerhand kann und viel erwartet, wenn er schon mit einem Zirkelkasten in die erste Klasse kommt.

Wenn er dann anfängt andere zu pieksen, ist das ein Zeichen für äußerste Langeweile. Bei mir hatten Kinder keine Zeit und kein Interesse an Langeweile. Sie haben ja gelernt und gearbeitet und miteinander geredet.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 13. Oktober 2012 16:44

Zitat robischo :

Zitat

Wenn er dann anfängt andere zu pieksen, ist das ein Zeichen für äußerste Langeweile.

Oder ein Zeichen für eine allgemeine Respektlosigkeit/Gewaltbereitschaft gegenüber Mitschülern !

Zitat

Bei mir hatten Kinder keine Zeit und kein Interesse an Langeweile.

Wetten doch ! 😎

Beitrag von „Melosine“ vom 13. Oktober 2012 16:49

Zitat

Die Poststarterin hat sich sicher längst verabschiedet hier.

Warum nur??

Vielleicht weil auf ihre eigentliche Frage kaum eingegangen wird? Oder weil die immer wiederkehrende Diskussion in den Mittelpunkt gerückt wurde?

Man kann solche Fragen hier einfach nicht stellen, ohne das die immer gleichen Phrasen gedroschen werden.

Robischon, deine Veröffentlichungen werden nicht mehr verlegt? Vielleicht sind sie nicht mehr zeitgemäß?

Ich hab an der Uni noch ähnliches gelernt, sehe es aber weitgehend als überholt an.

Man muss Ideen doch auch mal hinterfragen und an die momentane Wirklichkeit anpassen und nicht umgekehrt!

Es wäre super. wenn hier mal zurück zum Thema gekommen würde! Vielleicht hat ja jemand Tipps für die TE. Eine Metadiskussion, die in dieser Form schon 100 000 mal stattgefunden hat, hilft nicht weiter.

Beitrag von „robischon“ vom 13. Oktober 2012 18:23

Die Frage war:

Was tut ihr eigentlich, wenn ihr Kindern in der ersten (zweiten) Klasse nicht Herr werdet? Wenn sie ständig das Gegenteil tun, von dem was sie tun sollen und auch noch die anderen mitreißen? (Geht im Unterricht ständig raus, macht die Arbeiten in der Klasse nicht mit oder bewusst anders, bringt keine Hausaufgaben, weiß alles besser und belehrt etc)

Nach meiner Auffassung bin ich durchaus auf die Frage eingegangen. Wie geht man mit so einem Kind um? Wer hat denn nun bessere Vorschläge, die dem Kind wirklich helfen?

Beitrag von „nicjack01301“ vom 13. Oktober 2012 20:19

Was Disziplinprobleme angeht habe ich an meiner Schule sehr gute Erfahrungen mit der 1-2-3 Methode sammeln können. Sicher kein Patentrezept, aber ich erlebe es als sehr wirksam, weil

es einfach und schnell umgesetzt werden kann. Ein kurzes Stoppsignal, bei Nichtbeachtung eine klare Konsequenz - dass ist für alle Kinder transparent. Je nach 'Härtefall' kann man modifizieren. Genauer hier: http://www.amazon.de/Die-1-2-3-Methode-f%C3%BCr-Lehrer/dp/3860729748/ref=sr_1_1?s=books&ie=UTF8&qid=1350152321&sr=1-1&tag=lf-21 [Anzeige]

Beitrag von „Hermine“ vom 14. Oktober 2012 20:56

Keine Strafen, keine Konsequenzen- hm, wieso weiß ich ganz sicher, dass du, robischon, nach Nachbohren etlicher User dann doch mal geschrieben hast, was du mit Kindern gemacht hast, die diese Verbote übertreten haben? Ich werde nachher mal die Suchfunktion anwerfen, wenn ich Zeit und Lust dazu habe.

Einer unserer Fünftklässler hat bis zu seiner Adoption in einem Waisenhaus in Chile gelebt. Dort durfte er machen oder nicht machen, was er wollte, es hat sich keiner um ihn gekümmert- Verbote gab es nicht.

Neulich erzählte uns seine Mutter, dass er bei uns im Gymnasium (mit Regeln!) richtig aufblüht und zu Hause gesagt habe: "Die kümmern sich wenigstens um mich." Kinder wollen ihre Grenzen testen- und wenn man dann nicht reagiert, wird es problematisch.

Fakt ist: Es gibt kein Allheilmittel. Weder die Ratschläge von sehrratlos und robischon noch die der "konservativen" Lehrer können in Anspruch nehmen bei jeder Lerngruppe in denselben Rahmenbedingungen zu funktionieren. Im Übrigen habe ich helfende Ratschläge gebracht, die durchaus schon funktioniert haben- ob sie bei dem betreffenden Kind auch funktionieren, kann ich nicht sagen- sonst wäre ich Hellseherin.

SunnyGS hat auch schon eine hilfreiche Liste erstellt.

Liebe Grüße,

Hermine

Beitrag von „robischon“ vom 15. Oktober 2012 09:38

Hallo Hermine, ich bin gespannt, was Deine Suchfunktion Dir verrät.

Natürlich hab ich reagiert auf Nichteinhaltung der sehr wenigen Verbote. Ich hab energisch aufs Verbot hingewiesen.

Die traurige Geschichte mit dem Waisenhaus in Chile zeigt mir wieder mal wie mein Umgang mit dem Lernen eingeschätzt wird von Lehrerinnen oder Lehrern bei denen es Lehrbücher im Klassensatz gibt und den vorgeplanten gleichzeitigen und gleichschnellen Unterricht für Alle.

Nach deiner Vorstellung könnten Kinder bei mir in einem leeren Raum herumstehen oder sitzen und wissen nicht was sie machen sollen, weil es keine Aufträge gibt.

In Wirklichkeit waren die Kinder in einer äußerst anregenden Umgebung mit Sachbüchern zu allen Bereichen und Material zu vielen Bereichen, Geo-Clix, Steckwürfel, Experimentierkoffer, Arbeitsblätter usw...Es war ein ernsthaftes Problem für Kolleginnen die mich gelegentlich vertreten haben, dass sie Kinder daran hindern wollten selber etwas zu tun, um sie ihrem Unterricht "folgen" zu lassen.

Der chilenische Waise hätte jede Menge zu tun gehabt und hätte gemerkt, dass ich jederzeit da war und gefragt werden konnte. Regeln gab es und Ansprache und feste Zeiteinteilung und Rituale. Nur keinen Unterricht, keine Maßnahmen und keine Strafen.

Beitrag von „kahluu“ vom 15. Oktober 2012 09:53

Hallo zusammen,

ich bin nun wirklich kein Fan von Strafen, aber ich finde es muss einem Lehrer doch gestattet werden, seinen Unterricht führen zu können - dafür muss er auch das Recht haben, einen Schüler zu bestrafen.

Aber nicht nur in Form von Noten. Wenn es der kleine aus der ersten Klasse nicht lernt, wie soll er es denn dann wissen, wenn er größer ist.

Die Eltern helfen einem hier oft wenig, weil sie entweder desinteressiert oder überfordert sind.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 15. Oktober 2012 11:26

Zitat *robischo* :

Zitat

Natürlich hab ich reagiert auf Nichteinhaltung der sehr wenigen Verbote. **Ich hab energisch aufs Verbot hingewiesen.**

Ich stelle mir da gerade die Reaktion von Schülern in den Brennpunktschulen vor, wenn unser geehrter *robischon* dort *energisch aufs Verbot hinweisen* würde. 😎

Beitrag von „robischon“ vom 15. Oktober 2012 11:56

Wenn Kinderschreck von Brennpunktschule spricht, höre ich immer Abschaum.

Werter Elternschreck, Du übersiehst, um was für Verbote es sich handelt. Wenn da stünde, es sei verboten, den Lehrer zu stören, ihm dazwischen zu reden, seinen Lehrplan durcheinander zu bringen, dann könnte ich mir schon das lustige Treiben ausdenken, das Du Dir vorstellst.

Bei meinen Verboten zum Schutz der Kinder denke ich, dass ein paar von den größeren Knirpsen aufstehen würden und die Ärmel aufkrempeln, um den ernst der Lage zu unterstreichen. Oder ein paar von den Mädchen unterstützen die Erinnerung ans Verbot nachdrücklich. So hab ich das erlebt. Was für Verbote gibts denn in Deinem Schulzimmer? Musst Du bestrafen?

Beitrag von „katta“ vom 15. Oktober 2012 12:41

[Zitat von robischon](#)

[Zitat von robischon](#)

Bei meinen Verboten zum Schutz der Kinder denke ich, dass ein paar von den größeren Knirpsen aufstehen würden und die Ärmel aufkrempeln, um den ernst der Lage zu unterstreichen. Oder ein paar von den Mädchen unterstützen die Erinnerung ans Verbot nachdrücklich. So hab ich das erlebt. Was für Verbote gibts denn in Deinem Schulzimmer? Musst Du bestrafen?

Nicht, wenn derjenige, der die anderen Kinder ärgert, schubst, drangsaliert etc der größte, stärkste etc der Klasse ist.

Ich gestehe, das ist eine Dynamik, die ich noch nie verstanden habe, auch als Kind nicht. Einer ärgert, mobbt, usw andere Kinder. Einer. Dennoch kann dieser eine anscheinend gut genut manipulieren (oder was auch immer), dass den anderen Mitschülern wichtiger ist, von diesem Schüler als 'cool' angesehen zu werden (und/oder selber nicht Zielscheibe werden wollen).

Ganz ehrlich, verstehen tu ich das nicht, die anderen sind in der Mehrheit. Eigentlich sollte er keine Chance haben. Hat er aber. Hat dieser Typ Schüler zu meiner eigenen Schulzeit gehabt, hat er in meiner letztem Klasse gehabt.

Dass diese Schüler häufig selber arme Würmer sind, die bereits sehr viele Verletzungen mit sich rumtragen und nicht wissen, wohin mit dem Frust, ist klar. Nur habe ich nicht nur die Aufgabe, diesem Schüler Halt und Selbstvertrauen zu geben, um ihm zu helfen (was eine seeeeeehr langfristige Aufgabe ist imd wenn ich als eine Lehrerin alleine daran arbeite, noch viiiel langfristiger). Ich sehe es auch als meine Aufgabe, die anderen Kinder im Zweifel zu schützen. Und die Balance dazwischen zu halten, ist schwierig. Und bei solchen Kindern reicht ein 'energisches Erinnern an das Verbot' nicht. Glaub mir, das habe ich fast ein Jahr lang gemacht. Geredet. Mich als Ansprechpartner zur Verfügung gestellt. Ihm seine Stärken gezeigt. Ihm Verantwortung übertragen. Der Frust, den dieser Junge mit sich rumtrug, war zu groß und er wusste einfach nicht, wohin damit. Also hat er es an den Nächstschwächeren ausgelassen. Und diese musste ich dann vor ihm schützen.

Und sozialer Brennpunkt heißt nicht Abschaum sondern Kinder mit schwierigeren Startbedingungen, teilweise die schwierigsten, die es gibt. Bedingungen, die kein Kind erleben sollte. Und die einen auch hilflos machen, wenn man bedenkt, dass die Erwachsenen verdammt noch mal nicht in der Lage sind, sich erwachsen zu verhalten und ihren eigenen Frust nicht am Kind auszulassen. Und natürlich müssen gerade diese Kinder lernen, Vertrauen aufzubauen. Und da helfen Grenzen. Du hast ja auch drei Verbote und Erlaubnisse. Die eingehalten werden müssen. Wie du selber sagst, werden solche Verbote auch mal getestet. Um Vertrauen aufzubauen. Und es gibt Kinder, die auf ein 'energisches Wiederholen' nicht reagieren. Die das gar nicht als Grenze erkennen, weil sie als Grenze ganz andere Dinge kennen gelernt haben. Natürlich brauche ich da Geduld und Bestehen auf meinem Umgang. Nur muss ich, wie bereits gesagt, in der Zwischenzeit evtl auch die anderen Kinder vor diesem einen Kind schützen, so traurig das klingt.

Und wie du das bewerkstelligst, genau diese Antwort fehlt mir und wohl noch einigen anderen.

Aber wahrscheinlich wirst du nur sagen, dass es diese Kinder nicht gibt...

Womit dann eine Diskussion völlig hinfällig wäre. Was sehr schade wäre.

Beitrag von „robischo“ vom 15. Oktober 2012 13:32

Kinder mit schwierigeren Startbedingungen, so seh ich das auch.

Solche Brennpunktkinder hab ich ebenso wie Kinder aus eventuell geordneten Verhältnissen gehabt. Auch da haben es manche Kinder nicht so leicht.

Meine Erfahrung ist, dass die Kinder am leichtesten für mich zu erreichen waren, wenn sie ganz andere Bedingungen vorfinden konnten als üblich.

Aufträge, Appelle, Ermahnungen, Drohungen, Belohnung und Strafe können sie überall haben.

Keine Strafe erwarten zu müssen, ist etwas ganz anderes. Damit werden Kinder verantwortlich für das was sie tun. Eltern die ihr Kind mit Belohnung (5 Mark) oder Prügelandrohung erzogen haben, konnten nicht glauben, dass ihr Kind sich in so einer Lernumgebung normal, friedlich, selbstständig bewegen konnte und von selber auf alles zu ging, das es zum Lernen und arbeiten gab. Sie konnten selber dabei zuschauen und zuhören.

Das wilde Mädchen, das neu dazu kam, weil seine Mutter es weggegeben hatte, brauchte ca. 4 Monate bis sie begriffen hatte, wie ernst sie genommen wurde. Der kleine Junge, der wirklich aus einem beschützenden Elternhaus kam, entwickelte sich von selber zum Spezialisten für Streitschlichtung. Ich fragte nach dem Streit höchstens: Wie habt ihr das geschafft?

Ich hatte einmal Besucher aus Wien im Schulzimmer für ein paar Tage. Zum Abschied wollten sie den Kindern Süßigkeiten schenken und fragten mich, wie das verteilt werden könnte. Ich schlug vor, die Süßigkeiten einfach hinzulegen. Und die Kinder verteilten es ohne Drängelei und Streitigkeiten. Sie waren es gewohnt, dass man miteinander reden kann und Vereinbarungen finden kann. Von Vielem im Zimmer gab es nur einen Satz, ein Buch, eine Ausführung. Oder eben zuwenig, wie z.B. die farbbrillen, sechs Stück in verschiedenen Farben. Auch damit lernten Kinder miteinander zurecht zu kommen. Ein Glanzstück war die kleine Sonnenfinsternis, vom Schulfenster aus zu sehen. Und ich hatte nur eine einzige Sonnenfinsternisbrille dabei. Auch das hab ich fotografiert und es ist zu sehen in meiner Dokumentation. Wer nicht dabei war, glaubts nicht und lernt keine Kinder kennen, die für ihr Verhalten und ihren Umgang mit anderen und mit Sachen selber verantwortlich sind. Sie sind so geblieben. Hier einer der Berichte von Besuchern: <http://www.rolf-robischon.de/besuchausbasel.htm>

Beitrag von „katta“ vom 15. Oktober 2012 15:58

Du hast meine Frage nicht beantwortet, schade.

Also versuche ich es anders:

Was hat das wilde Mädchen, das vier Monate gebraucht hat, denn gemacht? Hat sie das Verbot, andere Kindern nicht weh zu tun (ich hab die Formulierung nichtmehr im Kopf) gebrochen? Oder 'nur' nicht sofort angefangen, sich mit dem Material zu beschäftigen (ich habe Summerhill etc gelesen und bin dem Konzept grundsätzlich nicht abgeneigt).

Was machst du, wenn ein Kind wiederholt die Regel bricht, anderen nicht weh zu tun oder sie zu beleidigen? Wenn es sich vom energischen Wiederholen des Verbots noch abhalten lässt?

Wie 'schützt' du dann in diesem Fall die anderen Kinder, wenn die es nicht selber können, aus welchen Gründen auch immer (eine Erfahrung, wie gesagt, die ich leider schon wiederholt gemacht habe)?

Beitrag von „Elternschreck“ vom 15. Oktober 2012 16:06

Zitat *robischo* :

Zitat

Wenn Kinderschreck von Brennpunktschule spricht, *höre* ich immer **Abschaum**.

Ich weiß nicht, ob Du meine Beiträge *hören* kannst, ich jedenfalls kann die Beiträge der Forumsmitglieder nur *sehen* und lesen.

An **keiner Stelle** habe ich die Schüler von Brennpunktschulen als **Abschaum** bezeichnet, geehrter *robischo* !

Mir (Uns) fällt natürlich auf, dass Du oft dann mit solchen *Moralhammerbegriffen* versuchst, bestimmte Forumsmitglieder, die pädagogisch nicht auf Deiner Wellenlänge liegen und sich auch nicht mit Deinen wolkigen Formulierungen zufrieden geben (Du weichst konkreten Fragen gerne aus), in der Diskussion abzukanzeln.

Ich habe kein Problem damit kundzutun, dass die Arbeit an den Brennpunktschulen nicht meine wäre. Auch bekenne ich mich dazu, dass für mich persönlich die Schüler an den Brennpunktschulen nicht gerade zu meiner Lieblingsklientel gehören, aber trotzdem würde ich sie deswegen **niemals** als **Abschaum** bezeichnen oder so über sie denken.

Warum unterstellst Du mir so etwas ?

Jeder Lehrer an seinem Platz ! Der eine arbeitet am liebsten mit Gymnasiasten, der andere lieber mit Realschülern, wieder andere am liebsten mit Brennpunktschülern. 😎

Beitrag von „robischo“ vom 15. Oktober 2012 16:09

Du willst wissen, wie ich es bewerkstelligt hab, dass die Kinder so miteinander umgegangen sind.

Ich hab ihnen eine grundsätzlich andere Situation zum Lernen und Arbeiten angeboten. Das hat geklappt.

Und Du fragst nach Situationen die es bei Dir offenbar dauernd gibt. Bei mir waren sie kein Problem. Gib den Kindern einfach eine grundsätzlich andere Lernumgebung als üblich.

Deine Probleme in Schulklassen hab ich zuvor zur Genüge erlebt, auch an anderen Schulen und Sonderschulen. Ich kenn das Übliche.

In meinen Lerngruppen so etwa ab 1988 nahm das deutlich ab und dann hatte ich fast nichts mehr damit zu tun. Nicht schlecht, oder?

Als Lehrer hab ich schon 1964 angefangen, als Kinder in der Schule noch geschlagen wurden und tausendmal schreiben mussten: Ich darf nicht... Hat nix genützt.

Deine Fragen kommen bei mir so an, als ob Du wissen willst, was ich denn machen würde wenn ich mir in der Schule ein Bein breche.

Werter Elternschreck, ich nehme das Wort Abschaum zurück. Ich habs geahnt, dass Du mit Brennpunktschülern, die Du so häufig erwähnst, nichts zu tun haben willst. Du bist fürs Gymnasium erwählt.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 15. Oktober 2012 16:23

Zitat *robischo* :

Zitat

Ich habs geahnt, dass Du mit Brennpunktschülern, die Du so häufig erwähnst, nichts zu tun haben willst.

Und ich habs immer schon geahnt, dass z.B. der Zahnarzt keine Blinddarmoperationen durchführen möchte.

Aber mal Butter bei die Fische : Hättest Du gerne an den gegenwärtigen (richtigen) Brennpunktschulen gearbeitet ?

Zitat

Du bist fürs Gymnasium erwählt.

Zwar dafür qualifiziert, geehrter *robischon*, trotzdem fühle ich mich eher zu den bodenständigeren Realschülern hingezogen und für diese Schulform *auserwählt*. 😎

Beitrag von „katta“ vom 15. Oktober 2012 17:10

[Zitat von robischon](#)

[Zitat von robischon](#)

Ich hab ihnen eine grundsätzlich andere Situation zum Lernen und Arbeiten angeboten. Das hat geklappt.

[Zitat von robischon](#)

Und Du fragst nach Situationen die es bei Dir offenbar dauernd gibt. Bei mir waren sie kein Problem. Gib den Kindern einfach eine grundsätzlich andere Lernumgebung als üblich.

Hmmm...ok, wir haben grundsätzlich ein anderes Verständnis davon, was eine konkrete Antwort ist bzw. ich verstehe deine Antworten einfach nicht wirklich. Aber das können wir hier im Internet schlecht klären.

Ich bin hin und her gerissen. Einerseits kann (oder möchte) ich mir schon vorstellen, dass eine Person (sprich: hier ein Lehrer mit einem anderen Zugang) einen Unterschied machen kann.

Andererseits frage ich mich, wie groß mein Einfluss als eine einzige Person, die zumal als Gymnasiallehrer im Regelfall nur zwischen 2 und 5 Stunden in einer Klasse ist, tatsächlich sein kann, wenn das Kind ansonsten überwiegend negative Erfahrungen macht bzw. die Erfahrung, dass destruktives Verhalten sich lohnt oder der Normalfall ist. Evtl ist das in der Grundschule anders, wo man mehr oder weniger die ganze Woche jeden Vormittag gemeinsam verbringt und da mehr Stabilität und Verlässlichkeit geben kann? Aber auch da ist die Frage, wie viel Einfluss hat man wirklich? Und zwar nicht als Gegenargument nach dem Motto: Dann versuch ich es gar nicht erst. Sondern vielleicht eher als auch eine Art Selbstschutz vor zu großen Ansprüchen, an denen man nur scheitern kann oder gar muss?

Ich weiß es nicht.

Obwohl, nein, es ist mir zu unkonkret:

Also noch mal: Was hat das wilde Mädchen denn gemacht?

Hattest du wirklich nie Schüler, die kontinuierlich über Wochen und Monate Mitschüler geärgert und drangsaliert haben?

Zitat von robischon

Deine Fragen kommen bei mir so an, als ob Du wissen willst, was ich denn machen würde wenn ich mir in der Schule ein Bein breche.

Den Vergleich verstehe ich wiederum nicht???

Ich wollte wissen, ob du nie Kindern begegnet bist, die über Wochen/Monate andere drangsaliert und geärgert haben?

Und wenn ja, habe ich schon verstanden, dass Geduld und das Vertrauen in das Kind und die geschaffene Atmosphäre langfristig dafür sorgt, dass das Kind das Verhalten abstellt. Nur, was passiert in der Zwischenzeit mit den Kindern, die drangsaliert und geärgert, geschubst, gehänselt werden?

Beitrag von „robischon“ vom 15. Oktober 2012 17:39

Ich wollte wissen, ob du nie Kindern begegnet bist, die über Wochen/Monate andere drangsaliert und geärgert haben?

Natürlich, deshalb hab ich ja meinen Umgang mit Problemen und den sogenannten Störungen so grundsätzlich geändert.

Wenn ein Kind andere geschlagen hat, hab ich z.B. den Angreifer/die Angreiferin in Schutz genommen. Um die Opfer haben sich Kinder gekümmert.

In der Grundschule kann man so ein ausrastendes Kind durchaus an der Hand nehmen. Das beruhigt, wenn man warme trockene Hände hat.

Ich erinnere mich an die situation, bei der ich an jeder Hand so ein vorher tobendes Kind hatte und ein dritter kam dazu und sagte: ich bin auch böse. Ich bat ihn zu warten, weil ich kein Tausendfüßler sei. Und er hat sich angestellt.

Auch keine konkrete Antwort, wie "Man nehme..." Den anderen Umgang mit dem Lernen kann man finden, nicht einfach übernehmen.

Werter Elternschreck, warum vergleichst Du immer Lehrer mit Ärzten? Kinder sind doch nicht in der Schule um therapiert zu werden.

Ja, ich hätte auch an einer Brennpunktschule gearbeitet. Zeitweise habs ich ja. Z.B. an einer Sonderschule die heute Schule für Erziehungshilfe genannt würde.

Beitrag von „katta“ vom 15. Oktober 2012 17:48

Danke für die Antwort.

Hmm...ich glaube, für meine teilweise vorpubertierenden und aufs 'Coolsein' bedachte Jungs wäre das an die Hand genommen werden von ihrer Lehrerin dann doch eher Strafe... 😊

Wobei es andere Möglichkeiten gibt, beruhigend einzuwirken.

Das Wichtigste ist ja, selber ruhig zu bleiben - mitunter seeeehr schwer.

Haben sich die Opfer nicht evtl benachteiligt gefühlt, dass sie deine Aufmerksamkeit nicht bekommen haben?

Beitrag von „robischon“ vom 15. Oktober 2012 18:27

Haben sich die Opfer nicht evtl benachteiligt gefühlt, dass sie deine Aufmerksamkeit nicht bekommen haben?

Zuerst wurde mein Verhalten natürlich für merkwürdig und ungerecht gehalten.

Dann wurde verstanden, dass so ein angreifendes und ausrastendes Kind ernsthafte Probleme hat, das Gleichgewicht verloren hat und zuerst mal aufgefangen werden muss. Um die Opfer hab ich mich ja auch gekümmert. Es gab ja auch die Situation, dass sie erstmal provoziert hatten und dann doch schwächer waren.

Jugendliche kann man nicht ohne Weiteres an der Hand nehmen um sie zu beruhigen. Manchmal vielleicht doch. Oder den Arm um sie legen?

Beitrag von „Elternschreck“ vom 16. Oktober 2012 12:44

Geehrter *robischon*,

ich bin schon die ganze Zeit am überlegen, ob Dein pädagogischer Ansatz ausgeprägtere lernerdarwinistische Züge trägt als die von Dir verteilte *normale* [Pädagogik](#) und Schulsystem.

Kurzum : Es mag durchaus (ein paar wenige) Kinder geben, die von sich aus und/oder dank ihrer intakten Elternhäuser lernwillig und fleißig sind. Dann gibt es Kinder, die extrem faul sind und von sich aus rein gar nichts lernen wollen, dann gibt es wiederum Kinder, die aus Elternhäusern kommen, in deren Subkultur die Lern- und Bildungsaversion fröhlich und kultig gelebt wird.

Ich denke, geehrter *robischon*, dass die o.g. gehandicapten Kinder bei Deinem Selbst-Lern-Ansatz gnadenlos auf der Strecke bleiben würden. Es ist nun mal so, dass es sehr viele Kinder gibt, die die *pädagogische Faust* des Lehrers im Nacken spüren müssen, damit sie überhaupt in Quark kommen. Uns konservativen Pädagogen geht es dabei natürlich nicht um Machtausübung (Nett von Dir, dass Du uns das immer wieder unterstellst!) sondern darum, dass alle Kinder, auch die von Haus aus benachteiligt sind, im Rahmen ihrer Möglichkeiten soviel erreichen wie sie vom kognitiven Potential her können.

Deshalb bleibe ich als *böser Kinderschreck* lieber auf der schwärzeren Pädagogikseite mit dem Gefühl, dass ich durch meinen konservativen Ansatz mehr Kinder so gut wie möglich für das (reale) Leben vorbereite als der Selbst-Lern-Ansatz (Du bezeichnest Deinen Unterricht als *Nicht-Unterricht*) es vermag.

Insofern bin ich davon überzeugt, dass ich mit meinem konservativen pädagogischen Ansatz eher zur Schaffung einer sozialen Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft beitrage als die Apostel von merkwürdigen alternativen Pädagogen. 😎

Beitrag von „robischon“ vom 16. Oktober 2012 12:58

Oh Elternschreck,

Du bist auf der Suche nach Schwachstellen um da rein zu pieken.

Dazu müsste mein Konzept eventuell [Pädagogik](#) sein. Ist es aber nicht.

Du könntest Dich gerne darüber informieren wie Hirnforscher oder Lernforscher Lernvorgänge sehen oder erklären. Mit [Pädagogik](#) oder Unterricht hat das recht wenig zu tun.

Die misstrauischen Schulbehörden, die mir ausgesetzt waren, suchten auch immer wieder nach Argumenten gegen meinen Umgang mit dem Lernen. Die eine Schulleiterin (sowas wie eine Lieblingsfeindin) war der Meinung, mein Konzept sei ideal für "die Guten" und die "Schwachen

könnten nicht mithalten. Ihr Chef, der Schulamtsdirektor, nein eigentlich auch sein Vorgänger schon, war der Meinung, mein Konzept sei ideal für die "Schwachen". Die Guten kämen auch so zurecht. So biegt sich das jeder halt zurecht. Und die Nachfolgeschulrätin die alle paar Wochen zur Kontrolle hospitierte, fühlte sich wohl in der Lernatmosphäre und konnte feststellen, dass die Kinder tatsächlich lernten und arbeiteten.

Interessant für mich zu erfahren, was aus den Kindern mit erheblichen Handicaps, mit IQ so ab 65 bis 75 (das ist sicher nicht viel und in Grundschulen sonst kaum anzutreffen) was eben aus diesen Kindern wurde. Sie haben Schulabschluss und Lehrstelle erreicht. Nicht in beschützenden Werkstätten, sondern ganz normal draußen im Wirtschaftsleben. Jetzt bist Du wieder dran und musst schreiben, dass Du das nicht glaubst. Oder?

Was war das mit dem faulen Kind, das Du anführst? Extrem faul. Kann es sein, dass dem Kind die Schule zum Hals raus hängt?